

**SÜDWESTRUNDFUNK
SWR2 WISSEN - Manuskriptdienst**

**„Maßloses Ego -
Wenn Selbstliebe zur Krankheit wird“**

Autor und Sprecher: Marcus Schwandner
Redaktion: Sonja Striegl
Sendung: Mittwoch, 13. Juli 2011, 8.30 Uhr, SWR2

Bitte beachten Sie:

*Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt.
Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen
Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.*

*Mitschnitte auf CD von allen Sendungen der Redaktion SWR2 Wissen/Aula
(Montag bis Sonntag 8.30 bis 9.00 Uhr) sind beim SWR Mitschnittdienst in
Baden-Baden für 12,50 € erhältlich.*

Bestellmöglichkeiten: 07221/929-6030!

Kennen Sie schon das neue Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

*Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen
Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen.
Mit dem kostenlosen Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen
Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert.*

Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de!

*SWR2 Wissen können Sie ab sofort auch als Live-Stream hören im SWR2
Webradio unter www.swr2.de oder als Podcast nachhören:
<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/wissen.xml>*

O-Ton 1 - Otto Kernberg:

Ich bin so perfekt, ich habe alles Gute in mir, alles, was ich beneide, bewundere und haben möchte, das habe ich, so dass ich nichts anderes brauche. Solange ich mich habe, weiß ich, dass ich sicher bin. Dass Ich wird sein eigenes Liebesobjekt und man braucht kein anderes und deshalb ist man vollkommen, scheinbar, in Sicherheit.

Autor:

Der weltweit angesehene Psychoanalytiker Professor Otto Kernberg beschreibt, wie sich Menschen mit einer narzisstischen Persönlichkeit empfinden. Der Begriff kommt aus der antiken griechischen Mythologie. Narzissus ist ein 16jähriger Junge, der aus Stolz die Liebe einer Nymphe zurückweist. Zur Strafe muss er sein eigenes Spiegelbild lieben. Doch das kann er weder berühren, noch kann er sich von ihm lösen.

Sprecherin:

„**Maßloses Ego - Wenn Selbstliebe zur Krankheit wird**“. Eine Sendung von Marcus Schwandner.

O-Ton 2 - Hans-Jürgen Wirth:

Das Selbstwertgefühl ist ja etwas, womit sich jeder Mensch auseinandersetzen muss und es gibt deswegen auch einen gesunden Narzissmus und ein gesundes, stabiles Selbstwertgefühl. Gerade, wenn das gestört ist, wenn das labil ist, dann, als Kompensation, werden Verhaltensweisen gezeigt von einem übersteigerten Selbstbewusstsein und das bezeichnet man dann als narzisstische Störung.

Autor:

Menschen mit einer narzisstischen Persönlichkeit scheinen sich selbst zu genügen. Dennoch erwarten sie, bevorzugt behandelt zu werden. Sie nutzen andere aus. Ihnen fehlt das Mitgefühl. Gleichzeitig sind sie leicht zu kränken und nachtragend. In der großen Weltpolitik und im Showgeschäft finden sich einige, auf die das zutrifft. Der Gießener Psychoanalytiker Professor Hans-Jürgen Wirth hat den Zusammenhang zwischen Macht und Narzissmus untersucht.

O-Ton 3 - Hans-Jürgen Wirth:

Bei Berlusconi ist es nun ganz offensichtlich, wie er die Politik missbraucht und seine politische Macht missbraucht, um sich persönliche Vorteile zu verschaffen, auch finanzieller Art, aber vor allem auch um sich ständig selber zu zelebrieren. Die Schönheitsoperationen, denen er sich unterzieht, oder wie missbräuchlich er umgeht mit den Beziehungen zu Frauen, wo er auch wieder seine Macht einsetzt, um sich da in Positur zu bringen. Das hat schon sehr stark Züge von einer narzisstischen Persönlichkeit.

Autor:

Der italienische Ministerpräsident ist ein typisches Beispiel. Silvio Berlusconi liebt es zu feiern, er inszeniert sich gerne und hält sich nach wie vor, mit seinen 74 Jahren, für

einen unwiderstehlichen Frauenhelden. Regeln scheinen für ihn nicht zu gelten. Er scheut auch nicht davor zurück, sie per Gesetz zu ändern.

O-Ton 4 - Hans-Jürgen Wirth:

Eine Form, Macht zu missbrauchen, besteht darin, dass die Macht nicht eingesetzt wird, um der Sache willen, etwa in der Politik, also um bestimmte Ziele zu erreichen, sondern wenn die Macht eingesetzt wird, damit der Politiker oder der Herrscher sich selber großartig fühlt, dann liegt eigentlich eine Form von Machtmissbrauch vor. Das kann man in der Tat sehr oft beobachten, dass das der Fall ist.

Autor:

Der Narzissmus des Italieners wirkt so überzogen, dass er in Karikaturen und Witzen gerne veralbert wird. Doch auch seine Reaktion darauf ist typisch: Einen echten Narzissten stört es gar nicht, wenn andere ihn nicht mehr ernst nehmen. Narzissmus und Macht gehören für den Psychoanalytiker Hans-Jürgen Wirth untrennbar zusammen.

O-Ton 5 - Hans-Jürgen Wirth:

Man kann natürlich die verschiedenen sozialen Situationen danach unterscheiden, wie viel Macht angesammelt wird auf einer Seite, wie machtlos der andere ist. Der Narzissmus, das ist sozusagen die seelische Innenseite der Macht, denn über Macht kann auch das eigene Selbstwertgefühl reguliert werden. Also wenn ich andere dazu bringe, bestimmte Dinge zu tun, die ich von ihnen erwarte, dann steigert das mein Selbstwertgefühl, weil ich wirksam bin, weil ich auch auf diesem Wege das erreiche, was ich erreichen will, also erfolgreich bin und auch weil ich von anderen Anerkennung bekomme, wenn ich sie etwa dazu bringe, mir zuzuhören und auch das, was ich sage, gut zu finden.

Autor:

Jeder möchte seine Mitmenschen hin und wieder im eigenen Sinn beeinflussen. Ab wann diese Neigung aber zur Krankheit wird, können die Experten schwer sagen. Denn der Übergang ist fließend. Folgende Symptome gehören zur narzisstischen Persönlichkeit: das grandiose Gefühl der eigenen Wichtigkeit, Fantasien von grenzenlosem Erfolg, ein Gefühl von Einzigartigkeit, das Streben nach Bewunderung, der Mangel an Empathie und Überheblichkeit. Doch wieso entwickeln zunächst gesunde, aufgeschlossene, sich nach Liebe sehrende Kinder diese Störung und werden zu einem Erwachsenen, den andere als hochmütig, arrogant, fordernd und ichbezogen beschreiben? Otto Kernberg mit der gängigsten Erklärung:

O-Ton 6 - Otto Kernberg:

Was wir am meisten finden, sind Eltern, die große Schwierigkeiten haben, das Kind zu verstehen, empathisch zu sein, das Kind zu lieben und die ihrerseits große narzisstische Probleme haben, so dass das Kind, anstatt geliebt zu werden, dazu erzogen wird, bewundert zu werden. Und wenn das Kind bewundert werden kann und die Eltern durch das Kind bewundert werden können, dann besteht eine scheinbar liebevolle Beziehung, aber die dreht sich darum, dass das Kind irgendwie perfekt, strahlend und die Eltern

zufrieden stellend sein muss, anstatt dass die Eltern sich auf das innere Leben des Kindes konzentrieren.

Autor:

Der Österreicher Otto Kernberg gehört zu den renommiertesten Experten auf dem Gebiet des Narzissmus und der Borderline-Störung. Er wanderte früh in die USA aus, wo er sich einen Namen als Psychoanalytiker gemacht hat. Auf einer internationalen Konferenz im Mai in der Schweiz hat sich Kernberg mit anderen Experten über die neuesten Forschungen zum Thema Narzissmus ausgetauscht. Diese Störung ist deshalb so schwer greifbar, weil die Betroffenen sich - wenn überhaupt - erst spät als „krank“ empfinden. Einig sind sich die meisten Therapeuten, dass das Klima in der Familie ausschlaggebend für die Entwicklung der narzisstischen Störung ist, gefördert durch die Ansprüche der Leistungsgesellschaft. Immer mehr Eltern sehen in ihren Mädchen und Jungen nicht mehr nur „das Kind“, sondern sie sehen in ihnen den „Prinz“ oder die „Prinzessin“ mit ungeheuren Fähigkeiten. So beschreibt es der Psychologe Professor Hans-Werner Bierhoff von der Universität Bochum. Viele Eltern der oberen Mittelschicht hätten keine „durchschnittlichen“ und „normalen“ Kinder mehr.

O-Ton 7 - Hans-Werner Bierhoff:

Viele Eltern gehen fest davon aus, dass ihre Kinder etwas ganz Besonderes sind und dass sie besonders intelligent sind, hochbegabt und sehr leistungsfähig sind, und aus solchen Erwartungen heraus ergibt sich für die Kinder ein sehr hoher Anspruch, der sich dann auch in narzisstischen Tendenzen niederschlagen kann.

Autor:

Die Kinder glauben das irgendwann auch, fühlen sich als etwas Besonderes und zeigen das in ihrem Verhalten. Ein Kreislauf entsteht: Weil viele narzisstische Persönlichkeiten erhaben und besonders wirken, reagiert die Umgebung oft sehr zugewandt, ihnen wird jeder Wunsch von den Lippen abgelesen, andere räumen ihnen besondere Rechte ein. Schließlich wird das Gefühl, etwas Besonderes zu sein, zur Überzeugung. Das gilt nicht nur für Kinder ehrgeiziger Eltern der oberen Mittelschicht. Trotzdem hat die Freiburger Psychiaterin Dr. Eva Dieckmann eine Tendenz beobachtet:

O-Ton 8 - Eva Dieckmann:

Man kann in jeder Gesellschaftsschicht eine narzisstische Persönlichkeitsproblematik entwickeln, aber es ist doch so, dass es meiner Erfahrung nach unter den Schönen, Reichen, prominenten Akademikern eine höhere Inzidenz hat.

Autor:

Eine zweite Theorie geht davon aus, dass Kinder in ihrem späteren Leben eine solche Störung entwickeln, wenn ihre Bedürfnisse zu wenig beachtet werden.

O-Ton 9 - Eva Dieckmann:

Unter den Schönen, Reichen, Prominenten, adligen Akademikern gibt es schon so Schichten, die einen emotional recht unterkühlten und desinteressierten und wenig

warmherzigen Interaktionsstil haben mit ihren Kindern, mit so einer Haltung von "wir sind was Besseres, für uns gelten die Regeln nicht, die für andere gelten, ihr dürft euch daneben benehmen." Das ist glaube ich ein Teil narzisstischer Dynamik, dass materielle Güter, Ansehen, Status, Macht, Luxus, Aussehen ein Substitut sind für einen Bindungswunsch, der da nicht erfüllt wird.

Autor:

Wenn die Eltern es dem Kind ersparen, sich früh mit den Folgen seines Handelns auseinanderzusetzen, wenn jede Enttäuschung abgewehrt wird, dann erwartet der erwachsen gewordene Mensch, dass es so weiter geht, dass andere alles für sie regeln, dass es immer nach ihrem Willen geht.

Wenn Kinder hingegen nur spielen, sie seien strahlende, unverwüstliche Helden, sei das völlig normal, beruhigt Hans-Jürgen Wirth.

O-Ton 10 - Hans-Jürgen Wirth:

Dass Kinder sagen, ich bin Superman und das auch spielen, oder auch Cowboy und Indianer, das sind ja alles Heldenfiguren, wenn man sich mit dieser Rolle identifiziert, probiert man eben aus, wie wäre es, wenn ich ein solch toller Bursche wäre? Das gehört mit dazu, um in der Kindheit und später auch in der Adoleszenz ein angemessenes Selbstwertgefühl zu entwickeln, aber eben auch mal Großartigkeitsfantasien, Grandiositätsvorstellungen von sich selber zu entwickeln. Also in einem gewissen Ausmaß ist das für die Entwicklung notwendig, dass man sich toll fühlt.

Autor:

Haben die Kinder ein gutes Selbstwertgefühl, wagen sie sich später auch an Aufgaben heran und lassen sich auf Abenteuer ein, obwohl sie unsicher sind, ob sie die bewältigen können. Eltern müssen keinesfalls beunruhigt sein, wenn ihre Kinder sich für einen bestimmten Zeitraum mit großartigen Heldenfiguren identifizieren. Dieses Spiel führt nicht zum Narzissmus. Aber die wenigsten Eltern werden es überhaupt erkennen können, wenn ihr Kind immer narzisstischer wird. Denn sie sind Teil des Problems: Die Eltern sind der Motor, der den gesunden Narzissmus des Kindes so lange verstärkt, bis er eines Tages pathologisch geworden ist.

Experten wie der Bochumer Psychologe Prof. Hans-Werner Bierhoff beobachten, dass die Menschen insgesamt narzisstischer werden. Die ersten Studien dazu kommen aus den USA:

O-Ton 11 - Hans-Werner Bierhoff:

Da wurden Befragungen zum Narzissmus schon zehn Jahre früher durchgeführt als in Deutschland, nämlich in den späten 1980er Jahren, und deswegen liegen Vergleichsdaten vor und über diese nahezu 30 Jahre hinweg kann man feststellen, dass bei vergleichbaren Personen die Ausprägung des Narzissmus gestiegen ist. Und diese Steigerung des Narzissmus ist vor allen Dingen bei jungen Leuten nachgewiesen worden, die zunehmend narzisstisch auftreten.

Autor:

In Fragebögen müssen die Teilnehmer beispielsweise einschätzen, wie sehr sie die positive Rückmeldung anderer für ihr Selbstwertgefühl brauchen. Oder ob sie von anderen als etwas Besonderes erlebt werden wollen. Es wird auch danach gefragt, wie leicht man zu kränken ist und ob man die Gefühle anderer einschätzen kann.

Dabei geht es nicht um die narzisstische Persönlichkeitsstörung, sondern um den klinisch unauffälligen ‚normalen‘ Narzissmus. Diese Haltung verbreitet sich nicht nur in Amerika, sie nimmt auch in Deutschland zu.

O-Ton 12 - Hans-Jürgen Wirth:

Ein Faktor könnte der sein, dass es in unserer Gesellschaft doch sehr auf Selbstverwirklichung, Individualismus ankommt und dass der dann natürlich auch in der Erziehung und von den Medien, das wird überall gefördert und das bringt es mit sich, dass er auch schon von Kindheit an in einer übersteigerten Form nachgelebt wird. Also solche Sendungen wie „Deutschland sucht den Superstar“, die haben eben die seelische Auswirkung, dass die Kinder und Jugendlichen sich mit Idealen von Schönheit und Sexualität und Ausdrucksfähigkeit identifizieren, die gigantisch hoch sind, also der durchschnittliche Jugendliche kann das nicht erreichen, aber er meint, und es wird denen von den Sendungen auch suggeriert: Das ist auch was für dich!

Autor:

Hans-Jürgen Wirth sieht diese Auswüchse der Medienlandschaft sehr kritisch. Denn sie haben Folgen. Die hat Hans-Werner Bierhoff durch seine Studien nachgewiesen. Der Bochumer Psychologe stellte unter anderem fest, dass unter allen Studenten jeder Fünfte ein „echter Narzisst“ ist.

O-Ton 13 - Hans-Werner Bierhoff:

Es gibt eine Minderheit, die sehr hohe Narzissmuswerte erreicht und die man mit Fug und Recht als Narzissten bezeichnen kann und die sich dann auch dadurch auszeichnen, dass sie sehr hohe Ansprüche an andere haben und sich selbst besonders hervortun wollen. Es gibt auch viele Frauen, die narzisstisch sind, aber in der Tendenz ist die Gruppe der Männer narzisstischer.

Autor:

Narzisstens sind gern gesehene Gäste. Sie können ihre Stärken gut ausspielen, sind galant und unterhaltsam, machen Komplimente und wirken häufig sehr charmant und überzeugend. Das beeindruckt vor allen Dingen auch potenzielle Partnerinnen und Partner. Aber der erste Eindruck könne täuschen, warnt Hans-Werner Bierhoff.

O-Ton 14 - Hans-Werner Bierhoff:

Narzisstens sind in Partnerschaften eher unzuverlässig und neigen dazu, ihre Bindung gering zu halten, das hängt damit zusammen, dass sie eigentlich kein großes Interesse an Nähe und Intimität haben, im Gegenteil, Nähe und Intimität finden Narzissten bedrohlich, weil sie den Eindruck haben, dass sie dabei durchschaut werden könnten

und ihre übertriebenen Vorstellungen könnten von anderen erkannt werden und sie könnten bloßgestellt werden und deswegen fürchten Narzissten im allgemeinen die Intimität, sie wollen nicht in sich hineinblicken lassen.

Autor:

Manchmal ist es sogar so, dass Menschen, die sehr narzisstisch sind, sich gar nicht auf eine einzige Partnerschaft beschränken. Sie haben mehrere Beziehungen, damit nicht zu viel Nähe mit einem Menschen entsteht. Derartige Vermutungen hatte ein Gutachter im Fall Kachelmann geäußert. Der Psychiater schloss zwar aus, dass Kachelmann unter einer narzisstischen Persönlichkeitsstörung leide, betonte aber, der Wettermoderator sei von einer „ausgeglichenen Persönlichkeit“ ein gutes Stück entfernt.

Eine seiner Partnerinnen schilderte es so: Kachelmann habe ihr manchmal Hochzeitsmagazine gekauft und seine Hand auf ihren Bauch gelegt. Die Botschaft: Sie sei seine Auserwählte und er wolle Kinder mit ihr. Mittlerweile sei sie sich sicher: Alles war eine einzige große Lüge. Er habe jahrelang mit ihren Gefühlen gespielt, gelogen und betrogen.

Aber Partnerinnen und Partner von narzisstischen Personen leiden nicht nur, sondern sie profitieren auch durch die Beziehung, hat der Psychiater Hans-Jürgen Wirth beobachtet. Viele Menschen fühlten sich ausgesprochen geehrt, wenn sich ein Narzisst für sie interessiert.

O-Ton 15 - Hans-Jürgen Wirth:

Wer selbst im Leben es schwer hat, sich durchzusetzen und was aus seinem Leben zu machen und eher unter Minderwertigkeitsgefühlen leidet, der findet dann so eine Figur, die es den Andern mal zeigt, den Etablierten, findet den gut und deswegen hat der ja auch eine große Anhängerschar. Und diese Dynamik zwischen dem Narzissten, der groß rauskommt, der braucht immer einen so genannten Komplementär-Narzisst, das kann eine Person sein in der Ehebeziehung, oder eben die große Masse, die ihn bewundern.

Autor:

Einige Jahre mag es gut gehen. Aber narzisstische Menschen legen Wert darauf, als großartig und unerreichbar dazustehen. Sie reden viel über ihre eigenen Ideen, Geschichten und Erfolge. Was der Partner zu erzählen hat, finden sie nicht interessant. Vielleicht zeigen sie sogar deutliches Desinteresse. Wenn der Partner eigene Bedürfnisse anmeldet, wenn er möchte, dass der narzisstische Partner sich ändert oder Mitgefühl zeigt, wird es schwierig. Aber auch das können manche Narzissten geschickt überspielen.

Der Richter konnte sich im Fall Kachelmann deutliche Worte nicht verkneifen: Von den manipulativen Fähigkeiten des Angeklagten habe sich die Kammer ein umfassendes Bild machen können, sagte Richter Seidling. Eine seiner ehemaligen Partnerinnen fragte sich, warum sie an seiner Liebe hätte zweifeln sollen? „Er gab einer Frau das Gefühl,

dass sie das Wichtigste für ihn sei.“ Letztlich sei er aber nicht zu einer ernsthaften Bindung fähig gewesen, habe sich stattdessen ein Netz von Frauen und Liebe aufgebaut. Inzwischen habe sie diverse Lügen des Moderators entlarvt.

Auch in Gruppen kann es schwierig sein, wenn der Wortführer, der Star, narzisstisch veranlagt ist. Sobald man von ihm verlangt, sich an die Regeln zu halten, die für alle gelten, wird man auf Granit beißen. Denn Narzissten gehen wie selbstverständlich davon aus, dass Regeln zwar für alle gelten, nur nicht für sie selbst. Da ist guter Rat teuer, findet Hans-Jürgen Wirth.

O-Ton 16 - Hans-Jürgen Wirth:

Das ist zumindest eine Möglichkeit, dass man so jemandem möglichst aus dem Weg geht. Gut, eine andere Möglichkeit wäre, einen Konfrontationskurs zu machen. Da ist die Frage, ob man die Möglichkeiten hat und ob man sich stark genug fühlt, und ob man Anhänger in der Gruppe dann auch um sich scharen kann, um so jemandem Paroli zu bieten.

Autor:

Wer sich mit einem Narzissten anlegen will, sollte sich das also gut überlegen. Denn „Gespräche“ laufen in der Regel auf einen Machtkampf hinaus. Diesen Kampf führen manche narzisstische Persönlichkeiten offen, andere verdeckt. Einige erhöhen den Druck, versuchen „den Gegner“ zu erniedrigen oder lächerlich zu machen. Andere hören scheinbar aufmerksam zu, reagieren aber überhaupt nicht, so, als hätten sie gar nicht zugehört. Sie gehen einen anderen Weg, um ihre Machtposition zu halten, sie ignorieren einfach völlig die Bedürfnisse und Gefühle ihrer Mitmenschen. Wer selbstsicher ist, kann anderen gegenüber freundlich, aufgeschlossen und hilfreich sein. Doch Narzissten erleben andere Menschen eher als Konkurrenz oder als Bedrohung für ihr eigentlich schwaches Selbstwertgefühl. Daher sind sie leicht zu kränken und reagieren heftig auf Rückschläge, Vorwürfe und Niederlagen, weiß Hans-Werner Bierhoff.

O-Ton 17 - Hans-Werner Bierhoff:

Die Narzissten sind der Meinung, dass sie häufig von anderen gehindert werden in ihrem Erfolgsstreben und sie sind auch darüber hinaus rachsüchtiger als Nicht-Narzissten. Also sie möchten sich auch gerne an denen rächen, die ihnen in ihrem Vorankommen im Wege stehen. Insgesamt sind Narzissten feindselig in ihren Einstellungen gegenüber anderen, mit denen sie konkurrieren.

Autor:

Diese Konkurrenz und dieses Machtspiel sind die größten Hindernisse für eine Veränderung. Stattdessen regen Rückschläge Narzissten eher dazu an, sich noch mehr anzustrengen, sich stärker zu produzieren, noch strahlender zu glänzen. Bis sie eines Tages nicht mehr können. Solche Fälle sieht Professor Harald Gündel, er ist Leiter der psychosomatischen Klinik in Ulm. Meist kommen die Patienten mit starken körperlichen Symptomen. Gündel hat aber erkannt, dass die Probleme häufig durch eine bestimmte Persönlichkeitsstruktur mit verursacht werden.

O-Ton 18 - Harald Gündel:

Oft sind das auch Menschen, die ihre eigenen Grenzen nicht so gut wahrnehmen können und sich danach richten können, die einen Herzinfarkt erlitten haben, die unter chronischen körperlichen Erkrankungen leiden, die wegen verschiedener körperlicher Störungen in der Klinik behandelt werden, die letztlich im Rückblick realisieren, dass sie viele Jahre über ihre Grenzen hinaus gegangen sind, ohne das selbst zu bemerken, weil sie sich überschätzt haben.

Autor:

Wer befürchtet, zu wenig zu leisten und verlacht zu werden, der muss sich anstrengen. Zu Höchstleistungen. Mittelmaß und durchschnittliche Arbeit reichen nicht. Narzissten scheuen sich nicht vor anstrengenden, schwierigen und kraftraubenden Aufgaben. Sie bleiben länger im Büro, arbeiten auch am Wochenende oder am Abend oder trainieren bis zum Anschlag.

O-Ton 19 - Harald Gündel:

Ich glaube, dieses Überschreiten der Warnsignale und letztlich das Zurückstellen dieser Signale zu Gunsten des primären Zieles, bestimmte Aufgaben zu erfüllen, oder eben viel Anerkennung zu bekommen, durch die Erfüllung bestimmter Aufgaben, das ist etwas, das mit einer narzisstischen Persönlichkeitsstruktur zusammenhängen kann, nicht muss. Es gibt auch einen ganz gesunden Narzissmus, aber die Grenzen sind fließend.

Autor:

Die eigenen Leistungsgrenzen spüren zu müssen, kann wiederum als Niederlage, als Demütigung erlebt werden. Um das zu vermeiden, sind Narzissten Meister darin, den Fehler bei anderen zu suchen. Ihr körperlicher Zusammenbruch gilt dann als Folge mangelnder Unterstützung der Ehefrau, der Familie oder Arbeitskollegen. Obwohl Narzissten den kleinsten Schwachpunkt bei anderen realisieren, können sie eigene Fehler nicht erkennen. Daher wollen sie sich häufig auch gar nicht ändern, sagt Hans-Jürgen Wirth.

O-Ton 20 - Hans-Jürgen Wirth:

Die Wahrscheinlichkeit ist ziemlich gering. Die Narzissten haben eben häufig wenig Leidensdruck und sie haben wenig Selbstkritik, wenig Selbstironie, sie können sich selbst nicht kritisch sehen. Und das macht natürlich eine Veränderung schwer. Allerdings würde ich das auch nicht rundweg absprechen.

Autor:

Selbst für erfahrene Therapeuten wie Otto Kernberg sind narzisstische Persönlichkeiten ausgesprochen schwer zu therapieren - und deshalb eine große Herausforderung. Kernberg arbeitet auch mit den Menschen, die unter einer extremen narzisstischen Störung leiden, die bis zu Suizidabsichten führen kann.

O-Ton 21 - Otto Kernberg:

Es gibt narzisstische Patienten, deren Bedürfnis, alle Abhängigkeitsbeziehungen zu vermeiden oder zu zerstören, so groß ist, dass ihre innere Isolierung fast unüberbrückbar ist. Also das sind große Schwierigkeiten. Die Wichtigkeit, diese Pathologie zu lösen, wenn wir überhaupt die schwere Persönlichkeitsstörung lösen wollen, das alles ist ein Grund, sich dafür zu interessieren!

Autor:

Narzisstische Klienten versuchen natürlich auch in der Therapie die Kontrolle zu behalten, indem sie den Therapeuten oder die Therapie abwerten. Sie sind extrem empfindlich, wenn sie kritisiert werden. Und sie provozieren gerne, weiß Otto Kernberg.

O-Ton 22 - Otto Kernberg:

Das größte Problem bei der Behandlung dieser Patienten ist lange Zeit hindurch eine systematische Abwehr gegen jede Abhängigkeit. Denn Abhängigkeit bedeutet Minderwertigkeit, Erniedrigung, Beschämung, die sie nicht tolerieren können. In jeder Beziehung ist es so, als ob einer der Größere, Wichtigere wäre, und der andere der Beschämte, Verachtete. Und es ist besser, der zu sein, der verachtet, als das Opfer zu sein. Und diese Verzerrung aller Beziehungen muss innerhalb der therapeutischen Behandlung gelöst werden.

Autor:

Das sagt sich leichter als es für viele Therapeuten ist. Die überweisen narzisstische Klienten dann lieber an andere, eben weil die Behandlung so schwierig ist. Denn der Therapeut wird ständig offen oder verdeckt angegriffen oder entwertet. Das muss er aber aushalten, weil die Beziehungsebene für die Therapie entscheidend ist. Während einer „Psychodynamischen Behandlung“ beobachtet der Therapeut, wie der Patient sich ihm gegenüber verhält, welche Rolle er ihm zugesteht und welche Position der Patient selbst einnimmt. In der Gestaltung der Beziehung zwischen den beiden spiegeln sich die Persönlichkeit und damit auch die Probleme des Patienten. Die dahinter liegende Überheblichkeit des Narzissten muss immer wieder angesprochen und bearbeitet werden.

O-Ton 23 - Otto Kernberg:

Was im Weg ist, was zuerst gelöst werden muss, ist diese großartige Persönlichkeitsstruktur, die die Patienten einerseits wie ein Leukoplast beschützt, aber andererseits auch wirkliche, tiefe, menschliche Beziehungen verhindert.

Autor:

Als erfolgreiche Therapie der narzisstischen Persönlichkeitsstörung hat sich auch die „Schematherapie“ herausgestellt. Das hat eine Studie in den Niederlanden ergeben. Diese Therapieform geht davon aus, dass es verschiedene Teile, so genannte Schemata in jedem Menschen gibt, die sich gegenseitig bedingen, bekämpfen oder unterstützen. So kann der Therapeut während der Arbeit denjenigen Teil ansprechen, der unbedingt Aufmerksamkeit sucht. Oder den, der andere herabsetzen muss, um

selbst erhöht da zustehen. Durch diese Aufteilung des Klienten in Schemata, kann die Konfrontation vermieden werden. Schematherapeuten umgehen den Widerstand des Patienten, indem sie Verständnis für die Bedürfnisse des kleinen Kindes haben, das jeder einmal war. Außerdem wird vermieden, eine Hierarchie aufzubauen, der Therapeut zeigt sich sehr menschlich und gesteht auch Fehler ein. Wichtig ist die Beziehung, sagt die Psychiaterin Eva Dieckmann.

O-Ton 24 - Eva Dieckmann:

Die Therapiebeziehung wird anders als in anderen Ansätzen, mit dem Begriff des „limited reparenting“ bezeichnet, das bedeutet, dass der Therapeut für die Zeit, wo er seinen Patienten betreut, wie so eine Art übergangsweise Elternfigur wird, um ihn mit Erfahrungen in Kontakt zu bringen, die während seines Aufwachsens einfach nicht geschehen sind.

Autor:

Außerdem soll der Patient seine Denkstrukturen und seine immer wieder automatisch aktivierten Schemata bemerken und vielleicht sogar ändern. Immer mehr Patienten fragen mittlerweile explizit nach dieser Therapie.

O-Ton 25 - Eva Dieckmann:

Das Ziel der Behandlung ist primär, dass sie ihre interpersonellen Fähigkeiten stärken, also dass sie lernen, dass andere Menschen auch Bedürfnisse haben, dass die Welt nach bestimmten Regeln funktioniert, die für sie genauso Gültigkeit haben, und dass sie lernen, was ein Teil von ihnen eigentlich schon kann, wirkliche Nähe und Vertrautheit mit wichtigen, nahen Bezugspersonen zu finden, anstatt irgendwelchen kompensatorischen Aktivitäten, wie an der Börse spekulieren, Geld ausgeben, mit großen Autos rumbrausen oder sexuellen Abenteuern nachzugehen, die letztendlich eben nicht befriedigend sind.

Autor:

Für krankhafte Narzissten gibt es also Möglichkeiten, an sich zu arbeiten und zukünftig Nähe und intensive Beziehungen erleben zu können. Ihre Umgebung wiederum könnte dann ihre positiven Eigenschaften wieder schätzen lernen. Schließlich sind wir alle gerne Publikum und freuen uns, wenn sich Menschen auf die Bühne stellen und für Stimmung sorgen: sei es im Alltag, in der Politik, im Theater oder in den Medien.
